



Die Gute Nachricht – Sonntag, 19. Juni 2022

Eine Gute Nachricht von Diakon Helmut Unglaub

(Referent für Altenheimseelsorge im Amt für Gemeindedienst)

Und hier kommen die Wetteraussichten für unser Leben:

Gottes Liebe ist wie die Sonne...

Liebe Leserinnen und Leser dieser Guten Nachricht,

für dieses Wochenende hat uns der Wetterdienst hochsommerliche Temperaturen vorhergesagt. Das bedeutet reichlich Sonnenschein und viel, viel Wärme. Da hört man Jubel von vielen Seiten: Endlich Sommer, nichts wie raus in die Natur, an einen Badensee, ins Grüne. Manchen ist es vielleicht ein bisschen zu heiß und sie suchen sich lieber ein Plätzchen im Schatten. Das Temperaturempfinden ist unterschiedlich, aber ich vermute, dass sich trotzdem alle über das strahlende Sonnenlicht freuen. Wir alle brauchen Sonnenlicht zum Leben, denn ohne Sonne gibt es kein Leben auf unserer Erde. Sie ist wichtig für unsere körperliche und psychische Gesundheit. Die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts fördern Atmung, Durchblutung und Stoffwechsel. In Maßen genossen aktivieren sie Abwehrkräfte des Körpers gegen Infektionen durch die Bildung von Vitamin D in unserer Haut. Sogar Blutdruck und Cholesterinspiegel können positiv beeinflusst werden und das freigesetzte Glückshormon „Serotonin“ macht gute Laune. Ist es nicht wundervoll, wie das unser himmlischer Vater eingerichtet hat? Wir brauchen die Sonne zum Leben!

Was wir weiterhin zum Leben brauchen ist in einem christlichen Lied meiner Kindheit zusammengefasst, zu finden in dem Liederheft für die Gemeinde „Kommt atmet auf“. Der Refrain des Liedes lautet: „*Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist immer und überall da.*“ Was für ein eindrückliches Bild. Gottes Liebe ist wie die Sonne und sie schenkt uns wie diese Lebendigkeit, Wohlgefühl, körperliches und seelisches Heil und vieles mehr. Gottes Liebe ist für uns Tag und Nacht erfahrbar, 365 Tage im Jahr bzw. 366 Tage im Schaltjahr. Das Vertrauen darauf schenkt mir ein gutes Gefühl und zaubert mir immer wieder ein Lächeln ins Gesicht. *Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da!*

In der ersten Liedstrophe werden wir aufgerufen: *Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf.* Wir sollen also aktiv werden und uns dieser Liebe bewusst zuwenden. Vielleicht

so wie die „kluge“ Sonnenblume, die sich immer wieder nach der Sonne ausrichtet. Sie weiß was ihr gut tut, was sie wachsen und reifen lässt, damit sie am Ende viel Frucht bringt.

Strophe zwei lautet: *Sie kann dich verändern, macht das Leben neu.* Ja, Liebe verändert, das weiß jede und jeder von uns, wenn er oder sie schon mal glücklich verliebt war. Liebe ist mehr als ein Gefühl. Liebe durchdringt den ganzen Menschen mit Leib, Geist und Seele. Manche sagen, dass sich Liebe anfühlt wie tausend Schmetterlinge im Bauch. Gilt das auch für Gottes Liebe, oder wie fühlt sich diese an? Ich erinnere mich an eine Studienreise nach Israel. Wir sind in einer Nacht auf den Berg Sinai gestiegen und haben bei der Morgendämmerung gemeinsam „*Großer Gott wir loben dich*“ gesungen. Das war eine Erfahrung, die mir durch und durch ging und mich tief berührt hat. Und so geht es mir immer wieder im Leben, wenn ich mich Gott zuwende – im Gebet, im Singen, in der Glaubensgemeinschaft und beim Teilen von Brot und Wein. Ich erlebe mich tief berührt und empfinde eine tiefe Freude und Dankbarkeit. Dies deckt sich mit meinem Empfinden tiefer Liebe.

Strophe drei: *„Mag auch manche Wolke zwischen dir und Gottes Liebe stehn.“* ist mir wichtig, weil sie ehrlich benennt, dass nicht immer alles rund läuft im Leben. Es gibt auch dunkle Tage. Manchmal können wir angesichts von Leid und Unfrieden auf dieser Welt Gott nicht wahrnehmen, seine Wege nicht verstehen. Obwohl Gottes Liebe immer da ist, können wir uns ihr auch entziehen, sie nicht beachten, uns ihr gegenüber verschließen. Gottes Liebe ist ein Geschenk und ein Geschenk kann man zurückweisen. Gott will uns mit seiner Liebe nicht vereinnahmen. Sie ist ein Angebot, wie im Gleichnis vom barmherzigen Vater, der mit offenen Armen da steht und sein Kind erwartet – nicht fordernd, sondern voller Zuneigung und Sehnsucht. Dieser Vater leidet zutiefst mit, wenn sein Kind leidet!

Gott braucht uns als Boten seiner Liebe, davon erzählt die vierte Strophe: *„Gib diese Liebe weiter auch an den, der dich nicht lieben will.“* Vielleicht steckt in diesem Aufruf ein Schlüssel zu mehr Liebe und Frieden in dieser Welt. Gottes Liebe verändert, weil sie zunächst das eigene Herz anrührt und dann den Blick auf den Mitmenschen wandelt. Wenn wir Gottes Liebe in uns tragen und uns durch diese voll und ganz angenommen fühlen, auch mit den Schatten in uns, dann können wir auch anderen Menschen mit einem liebevollen Blick begegnen. Wir werden das Gute, das Wunderbare und Gottesebenbildliche in ihnen entdecken, aufwecken und fördern.

Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da! – nicht nur an diesem heißen Sommerwochenende, sondern auch in der nächsten Woche und darüber hinaus an allen Tagen bis an der Welt Ende!